Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgor 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 232 — Dienstag, den 5. Oktober — 1897.

König Silbers Ende.

Nach der Einstellung der Silberfreiprägung in Oesterreich-Ungarn, Rußland und Japan waren noch in Mittelamerika einige Staaten übrig geblieben, die die Silberwährung aufrecht erhielten. Davon ist nun im Laufe dieses Jahres einer um den andern schwankend geworden oder abgefallen. Zuerst mußte Peru die Prägung von Silbersols aufheben. Dann ging die Republik Costa Rika zur Goldwährung über. Ihrem Beispiel folgte in den letzten Wochen die Republik San Salvador, wo die Goldwährung in den nächsten Tagen in Kraft tritt. Wenn es auch kleine, wenig bedeutende Staaten sind, so ist ihr Vorgehen doch ein Symptom dafür, wohin der Verkehr neigt, und dafür, daß dem Silber sein letztes Stündlein schlägt. Nicht wenig wurden diese den Vereinigten Staaten benachbarten Länder zu der Annahme des Einheitsgeldes durch den Fortschritt des Handels und des Volkswohls bestimmt, der sich in ihrer Nachbarschaft, nämlich in Westindien, seit 1876, in Venezuela seit 1884 und in Britisch-Honduras seit 1894 mit der Annahme der Goldwährung zeigte, während unter der Silberwährung der Kapitalzufluß und die Anlegung der Kultur-Plantagen gestockt hatte.

Die gleiche Erfahrung macht nun, in Folge der kolossalen Schwankungen des Silberpreises, Mexiko, von dem noch vor wenigen Monaten bimetallistische Blätter nicht Rühmens genug über den Segen der Silberwährung zu machen wußten: Der Import ist abgeschnitten, die Preise der Lebensmittel und sonstiger Landesprodukte sowie die Miethzinse sind gestiegen, dagegen die Löhne unverändert stehen geblieben. Schon Ende August berieth deshalb der mexicanische Staatsrath über den Plan der Ansammlung eines Goldvorraths, wodurch die Regierung nach und nach in den Stand gesetzt werden soll, die Goldwährung einzuführen. Eine Rückwirkung dieser Erfahrungen und Vorgänge auf den Münzwirrwarr der Vereinigten Staaten von Nordamerika kann wohl nicht ausbleiben. In welcher Richtung diese Abklärung erfolgen muß, ist heute u. a. auch deutlich durch die ebengeschilderte Entwickelung der Nachbarstaaten vorgezeichnet; das Silber muß auch aus der letzten Zufluchtsstätte weichen, in der es sich bis jetzt noch halten kann. Und dann wird Silber selten werden, nur in einem anderen Sinne, als die Bimetallisten meinen, nämlich insofern, als es nirgends in der Welt mehr als vollwichtiges Zahlungsmittel gelten wird.

Zur Rechtfertigung der Bahnverwaltung

schreibt der preußische Staatsanzeiger: „Aus Anlaß der Gerichtsverhandlung über den Tod des Lehrers Grütter wird in der Tagespresse der Staatsbahnverwaltung ein Vorwurf daraus gemacht, daß die Züge auf der Strecke Terespol-Schwetz nicht mit einer Zugleine versehen seien, und daß denselben außer Lokomotivführer und Heizer besonderes Begleitpersonal nicht beigegeben werde. Die genannte Eisenbahn ist eine Nebenbahn auf solchen wird allgemein eine Zugleine nicht mitgeführt, weil die Bahnordnung für Nebenbahnen dieses nicht vorschreibt. Auch die Einrichtung, daß dem Lokomotivführer zugleich der Zugführerdienst mitübertragen ist, widerspricht nicht einer Vorschrift. Diese Einrichtung besteht seit mehr als zehn Jahren auf einer Reihe von Nebenbahnen, welche wie die Terespol-Schwetzer sehr einfache Betriebs- und Verkehrsverhältnisse aufweisen, ohne daß sie bis jetzt zu Unträglichkeiten für das Publikum oder das Bahnpersonal geführt hat. Es würde nicht wirthschaftlich sein und den Ausbau von Nebenbahnen und Kleinbahnen gegen das allgemeine Interesse des Landes hemmen, wenn für Schienenwege mit so einfachen Verkehrsverhältnissen der gleiche Verwaltungsapparat zur Anwendung gebracht würde, wie er für Hauptbahnen richtig und nothwendig ist. In dem vorliegenden Falle wäre es bei der starken Zugbenutzung an dem Wahltage zweckmäßiger gewesen, wenn dem Lokomotivführer ein weiterer Begleitbeamter beigegeben worden wäre, wie dies der für besondere Anlässe gegebenen Vorschrift entsprochen haben würde. Ob damit das Verbrechen verhindert worden wäre, erscheint allerdings zweifelhaft".

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Oktober.

Dem Prinzen Alphons von Bayern verlieh der Kaiser den Schwarzen Adlerorden, dem Chefpräsidenten des Rechnungshofes des deutschen Reichs v. Wolff die Brillanten zum Kronenorden.

Der König von Sachsen traf Sonntag früh in Wien ein und wurde auf dem Bahnhofe von Kaiser Franz Josef, dem Erzherzog Eugen und hohen Würdenträgern empfangen. Nach herzlichster Begrüßung begaben sich die Monarchen nach Schönbrunn. — Sonnabend Nachmittag hatte sich Kaiser Franz Josef nach seiner Ankunft in Wien direkt vom Bahnhofe nach dem Palais des Ministeriums des Innern begeben, wo er dem Grafen Badeni einen Besuch abstattete und drei viertel Stunden bei demselben verweilte. Auch der Gräfin Badeni stattete der Kaiser einen Besuch ab. — Sonntag Nachmittag reiste der Kaiser mit König Albert und den übrigen Jagdgästen zu den Hochwildjagden nach Mürzsteg ab.

Prinzessin Feodora von Meiningen hat sich bekanntlich mit dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß jüngere Linie, geboren 25. November 1864, verlobt. Die Prinzessin ist geboren am 12 Mai 1879 und die einzige Tochter der Erbprinzessin von Meiningen, ältesten Schwester des Kaisers.

Das russische Kaiserpaar ist in Begleitung des Grafen Murawjew Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr in Darmstadt eingetroffen. Sonntag machten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit dem Großherzog und der Großherzogin sowie den übrigen Fürstlichkeiten eine Spazierfahrt nach dem Krainichsteiner Berg. Abends besuchten die Herrschaften das Hoftheater, in welchem Kienzls „Evangelimann" gegeben wurde.

Der König von Siam trifft dem Vernehmen nach am Montag Abend, von Brüssel kommend, mit großem Gefolge in Baden-Baden ein.

Für die Verunglückten des Torpedoboots S 26 fand Sonnabend Abend in der Garnisonkirche zu Kiel ein Trauergottesdienst unter Mitwirkung des Nikolaichors für die Marinegemeinde, sowie die den Verunglückten Nahestehenden statt.

Die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin traf diesen Sonntag Nachmittag von Cuxhaven auf dem mit Trauerzeichen geschmückten Schweriner Bahnhof ein, wo der Großherzog, der Herzogregent, die Herzöge Paul Adolf und Heinrich, der Erbgroßherzog von Oldenburg und Prinz Heinrich XVIII. Reuß j. L. dieselbe erwarteten. Marineoffiziere hoben den Sarg auf den Trauerwagen, die auf dem Luisenplatz aufgestellten Truppen, unter welchen auch eine Kompagnie der Ersten Torpedoabtheilung unter Führung des Kapitänlieutenants Schäfer sich befand, präsentirten. Um 4½ Uhr erreichte der Zug die Domkirche, der Sarg wurde in derselben vor dem Altar niedergesetzt. Neben dem letzteren hatten die Großherzogin Marie und die übrigen fürstlichen Damen den Sarg erwartet. Der Sarg bleibt Montag und Dienstag bis zur Beisetzung in Parade aufgestellt.

Großfürst Wladimir hat seine Reise nach Venedig aufgegeben und ist Sonnabend Abend von Wien nach Schwerin i. M. abgereist, um an den Feierlichkeiten anläßlich der Beisetzung des Herzogs Friedrich Wilhelm theilzunehmen.

Die Korvettenschulfregatte „Stein" trat ihre Auslandreise von Kiel über Lissabon nach Mittel- und Nordamerika an.

Wie die „Nordd. Allgemeine Zeitung" hört, ist es richtig daß der Bau von Avisos für die deutsche Marine eingestellt werden soll. Außer Panzerschlachtschiffen und Küstenpanzern sollen künftig nur noch große und kleine gepanzerte Kreuzer gebaut werden, von denen letztere in der gleichen Weise und zu den gleichen Zwecken, wie bisher die Avisos, verwendet werden sollen. Es würde auf diese Weise ein Schiffstyp vermieden, der sich überlebt hat. Nebenher bleiben natürlich Torpedoboote und Schulschiffe für die Ausbildung der Seekadetten und Schiffsjungen bestehen. Die zum Ersatz der Avisos bestimmten kleinen Kreuzer werden, durch ein Panzerdeck geschützt und mit schnellfeuernder Artillerie ausgerüstet, Maschinen und Einrichtungen erhalten, welche sie zu sehr schneller Fahrt befähigen.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist Sonntag Nacht aus Baden-Baden in Berlin eingetroffen.

Eine zeitgemäße Anregung giebt die badische nationalliberale Parteikorrespondenz im Hinblick auf die demnächstigen Wahlen. Nicht so sehr die Marineforderungen als vielmehr handelspolitische Fragen würden bei der bevorstehenden Wahlbewegung die Parole bilden. Auf diese hin Vorbereitungen zu treffen, erscheine dringender. Unter diesem Gesichtspunkte führt das Blatt Folgendes aus: „Uns scheint, daß die Frage der Erneuerung der Handelsverträge, obwohl die letzteren noch über fünf Jahre zu laufen haben, viel entschiedener die Wahlbewegung beherrschen wird. Sollen bei einem Neuabschluß alle Stände zu ihrem Recht kommen, dann ist dringend zu wünschen, daß die wichtigsten Erwerbsgruppen, Landwirthschaft, Handel und Industrie, zusammenarbeiten. Es ist bekannt geworden, daß bereits Vertreter dieser drei Stände eine Berathung in Berlin abgehalten haben. Es dürfte sich aber dringend empfehlen, daß auch von den Parteien in den einzelnen

---

Der Majoratsherr.

Roman von Nataly v. Eschstruth.

(8. Fortsetzung.)

„O bitte, jubeln Sie nicht zu früh, meine Freunde. Willibald hat sehr viel in dieser Angelegenheit versehen, indem er sich nie für die Sache verwandt hat. Er als Majoratsherr hätte dem Herzog gegenüber ganz anders energisch vorgehen können, wie ich jetzt, der ja eigentlich gar nichts mit der Angelegenheit zu thun hat. Ich fürchte auch, daran werden meine Bemühungen scheitern. Ja, wenn ich Majoratsherr wäre — oder für meinen minderjährigen Sohn als Vormund sprechen könnte — ja dann!" Athemlos lauschte man im Kreise.

Endlich stieß der Bürgermeister heraus. „Nun, Herr Graf — und könnten Sie denn das nicht jetzt schon werden?"

Rüdiger zuckte die Achseln. „Willibald lebt ja noch, meine Herren."

„Aber er ist geisteskrank."

„Ja gewiß, er ist verrückt."

„Man muß ihn in ein Narrenhaus bringen und Ihren Sohn als Erben proklamiren, Herr Graf."

Das Eis war gebrochen, in wildem Durcheinander klangen die Stimmen und auf Rüdigers fahle Wangen traten zwei rothe Flecken höchster fieberhafter Erregung. Er senkte die Wimpern über die Augen, um seine verrätherisch aufblitzenden Blicke zu verbergen. Dann seufzte er tief auf, streckte jählings dem Bürgermeister und Doktor die Hände hin und rief voll schmerzlicher Extase: „Ja, meine Herren, könnte man dem armen Geisteskranken die Wohlthat anthun, ihn in eine Anstalt zu bringen, so wäre Angerwies gerettet und könnte blühen, wachsen und gedeihen zu einer Stadt ersten Ranges! — Nicht an mich denke ich — ich habe es nicht nöthig — sondern nur an Angerwies und seine Bewohner, wenn ich erkläre — es würde ein Glück sein, könnte mein beklagenswerther Vetter einem Irrenhause überwiesen werden!"

„Ja, ein Glück, ein Glück für ihn und uns!" hallte es im Kreise: „Erbarmen Sie sich, Herr Graf, helfen Sie uns, daß es geschehe!"

Kapitel 4.

> Wir nehmen nicht ein Herz mit uns von hinnen, das nicht in Einstimmung mit unserem lebt, und lassen keins dahinten, das nicht wünscht, daß uns Erfolg und Sieg begleiten mag!
>
> Shakespeare. König Heinrich V. II. Aufz.
>
> Ein treuer Bursch, mein Herr!
>
> Komödie der Irrungen. I. Aufz. 2. Sc.

Eine wunderliche Veränderung war mit dem kleinen Angerwies seit dem Kriegerball vor sich gegangen. Der Sturm toble im Wasserglas. Welch ein Flüstern, Tuscheln und Raunen aller Ecken und Enden! Welch eine wichtige Geheimnißkrämerei unter den Vätern des Städtchens und seinen Honoratioren. Bürgermeister und Doktor gingen aus und ein bei Graf Rüdiger und dieser hatte dem Feuereifer der Herren nur zu wehren.

„Vor allen Dingen muß über die ganze Angelegenheit tiefstes Schweigen beobachtet werden, meine Herren," befahl er sehr nachdrücklich „und namentlich über den Plan, welchen wir entwerfen wollen, um die Sache möglichst bald und ohne großes Aufsehen zum Abschluß zu bringen! Sie können nicht verlangen, meine Freunde, daß ich mich persönlich kompromittire, wenn ich für Ihr Wohl zu Felde ziehe, — für Ihr Wohl, lediglich für das Ihre, denn Sie wissen, daß ich nicht die mindesten Interessen an dem Majorat habe; ob es mein Sohn ein paar Jahre früher oder später besitzt, ist ja völlig gleichgültig Also nur Ihrem Interesse gilt es, wenn ich mich Ihren Wünschen füge und die fatale Angelegenheit in die Hand nehme. Darum ersuche ich Sie auch, sich blindlings meinen Anordnungen zu fügen und tiefstes Schweigen über dieselben zu bewahren."

Die Herren gelobten es voll fanatischen Eifers, und ihre Zungen flossen über von eitel Lob und Preis, gab es doch wirklich nichts Rührenderes und Selbstloseres, als das Handeln Graf Rüdigers, welcher als edler Menschenfreund dem armen, vernachlässigten Städtchen zu Hilfe kam.

Die Bürgermeisterin hatte Anfangs den Kopf geschüttelt Sie war eine Frau von gesundem und klarem Urtheil und kannte bis dato keine Selbstüberhebung. Ihre Würde war groß genug und genügte ihr. „Ich begreife die plötzliche Unzufriedenheit der Angerwieser nicht!" sagte sie, „wir haben ja bisher glücklich und vergnügt gelebt und nichts darnach gefragt, ob Graf Willibald verrückt sei oder nicht. Wir haben es uns auch früher nie im Traume einfallen lassen, zu verlangen, daß der menschenscheue Mann an unseren Bällen theilnehmen solle. Meiner Ansicht nach war unsere Einladung eine unziemliche Keckheit, und daß die der Graf ablehnte, hat mich weder überrascht, noch beleidigt. Was aber ist um alles in der Welt plötzlich in Euch gefahren? Kein Mensch will sich mehr begnügen. Alle wollen mehr verdienen, wollen höher hinaus, wollen Dinge verlangen, die ihnen selber zuvor nicht im Traume eingefallen sind. Grad als ob der Hochmuthsteufel und die Geldgier euch allesammt besessen hätte."

Der Bürgermeister antwortete grob und erregt, „das verstehe sie nicht, und die Weiber hätten ihren klugen Rath für sich zu behalten."

Da schwieg Frau Lieschen achselzuckend, und ihr Gatte ging in die „Stadt Hamburg", um sich dort die Seele frei zu schimpfen. Nächsten Tages fuhr die Frau Gräfin bei der Frau Bürgermeisterin vor und machte dieser einen langen Besuch, ein so fabelhaftes Ereigniß, daß die Straße vor dem Haus gedrängt voll Neugieriger stand und Frau Lieschen keine Kleinstädterin und kein Weib hätte sein müssen, um solch eine Auszeichnung kaltblütig aufzunehmen!

Sie glühte vor Stolz und Genugthuung, und die Gräfin sprach mit weicher, einschmeichelnder Stimme so unglaublich liebenswürdige Sachen, daß die einfache Frau sich schon aus lauter Höflichkeit davon überzeugen lassen mußte.

„Ja, vorwärts streben, nicht immer am alten Zopf hängen, sondern frisch und energisch neue Besserungen alter Zustände erreichen wollen. Es ist nicht mehr zeitgemäß, im verjährten Schlendrian einher zu trollen. Eine Stadt muß aufblühen, wachsen und gedeihen. Flottes Militär muß nach Angerwies kommen, damit die vielen, reizenden jungen Mädchen flotte Tänzer und schmucke Ehegatten bekommen.

Bei diesen Worten erglühten die drei Töchter in seligsten Hoffnungen und Frau Lieschen nickte lächelnde Zustimmung. — Ja, Männer für ihre Töchter, das war in dem kleinen Angerwies, das so reich an Mädchen und arm an Heirathskandidaten war, der wunde Punkt, welcher jedem Mutterherzen

Wahlkreisen sachkundige Mitglieder der drei Stände vor Inangriffnahme der Wahlarbeit gehört werden."

Von den durch die sogeannten Nebenbahngesetze der letzten drei Jahre für Förderung des Baues von Kleinbahnen bereitgestellten Krediten von zusammen 21 Millionen Mark sind bisher für 22 Kleinbahnen rund 6,7 Millionen Mark bewilligt. Der Löwenantheil der Bewilligungen entfällt auf die Provinz Pommern mit 6 Linien und 2½ Millionen Mark. Die gleiche Anzahl von Bahnen hat in Brandenburg Beihilfen erhalten; der gesammte Betrag der letzteren beläuft sich aber nur auf 800000 Mk. Dem Betrage der Bewilligungen nach folgt auf Pommern Westfalen; hier sind für zwei Kleinbahnunternehmungen über 1 Million Mark bereitgestellt, in Schleswig-Holstein für gleichfalls zwei Kleinbahnen über 900000 Mk., in Ostpreußen für eine über 600 000 Mk., in Hannover für deren drei 460000 Mk. und in Sachsen für zwei 354000 Mk. Für die Provinzen Westpreußen, Posen, Schlesien, Rheinprovinz, Hessen Nassau sind Beihilfen bisher nicht bewilligt. Indessen befinden sich diese sämmtlichen Provinzen unter der Zahl derjenigen, für welche Beihülfen in Aussicht gestellt sind. Im Ganzen sind rund 64 Millionen Mark für zusammen 21 Kleinbahnen in Aussicht gestellt.

Der Ausschuß des Berliner Zentralkomitees zur Unterstützung der Ueberschwemmten hat soeben folgende Summen zur Versendung bestimmt: nach Eppingen (Baden) 35 000, Elsaß-Lothringen 25 000, Stadt Guben 20 000 Mk., je ebenso viel nach Forst i. Lausitz, Kreis Sorau, Kreis Kottbus und nach Dessau, 100 000 Mk. nach Württemberg, zusammen 315 000 Mk. Es verbleiben etwa eine Million Mark noch zur Verfügung. Gezahlt soll nur an Hülfsbedürftige werden, die zur Fortführung ihrer Existenz einer Unterstützung bedürfen, die ganz Unbemittelten sollen jedoch einen höheren Prozentsatz erhalten. — Ueber den Umfang des durch die Ueberschwemmungen in der Provinz Brandenburg angerichteten Schadens hat die Landwirthschaftskammer durch ihre Vertrauensmänner genaue Ermittelungen anstellen lassen. Danach beträgt die Schadensumme bei mäßiger Schätzung mehr als neun Millionen Mark. Die statistischen Erhebungen sind bereits dem Landwirthschaftsminister überwiesen worden mit einer warmen Befürwortung der Unterstützung der Nothstandsdistrikte. Die landwirthschaftlichen Vereine der Provinz sollen ersucht werden, Getreide für die Frühjahrssaat, sowie Kartoffeln, Heu und Stroh zur Vertheilung an die Ueberschwemmten zur Verfügung zu stellen.

Die Garnisonverpflegungszuschüsse, die für die einzelnen Standorte durch das preußische Kriegsministerium vierteljährlich auf Grund der Preise für Fleisch, Kartoffeln, Hülsenfrüchte 2c. festgestellt werden und somit einen nicht unwichtigen Anhalt für die allgemeine Gestaltung der Preisverhältnisse bieten, sind für das letzte Vierteljahr d. Js. im Vergleich zum 4. Qartal des Vorjahres an 130 Standorten erhöht, während nur in 53 Herabsetzungen erfolgt sind und an 139 der Zuschuß ebenso hoch wie im Vorjahr ist.

In Holtenau fand diesen Sonntag Vormittag 11 Uhr die Einweihung der Kanal-Dankeskirche statt. In Vertretung des Kaisers und der Kaiserin wohnten Prinz und Prinzessin Heinrich der Feier bei, ferner der Kultusminister Dr. Bosse, der Oberpräsident v. Köller, der Präsident des Kanalamtes Löwe, Admiral Köster, der Marinekommissar für den Kaiser Wilhelm-Kanal Kontreadmiral Aschenborn u. A.

Der Redakteur Max Horwitz von der „National-Zeitung", Vorsitzender des internationalen Preßbureaus bei der Berliner Gewerbeausstellung 1896, ist gestorben.

Ausland.

Griechenland. Das neue Ministerium ist nunmehr endgiltig wie folgt zusammengesetzt: Zaimis Präsidium und Auswärtiges, General Smolenski Krieg, Oberst Korpas Inneres, Streit Finanzen, Toman Justiz, Panagitopulo Unterricht, Kapitän Hadjikyriako Marine. Die Zusammensetzung des Ministeriums macht in Athen einen ausgezeichneten Eindruck.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Briesen,** 1. Oktober. Die gefürchtete Diebesbande, die unseren Kreis lange Zeit unsicher gemacht hat, ist endlich entdeckt worden; ein mit dem Namen des bestohlenen Herrn Reich-Dt. Lopatken versehener Sack ist der Verräther geworden. Die Diebe sind zwei Brüder Ziegenhals und ein gewisser Schulz in Myschlewitz bei Briesen. Da diese schon im vorigen Jahre im Verdachte standen, in Czepanken und anderen Orten Diebstähle verübt zu haben, so ist es erwünscht, daß sich alle Bestohlenen beim Gemeindevorsteher in Myschlewitz, wo viele gestohlene Sachen untergebracht sind, zur Besichtigung der Sachen melden.

— **Aus der Culmer Stadtniederung,** 1. Oktober. In dem seit mehreren Jahrzehnten bestehenden Statut des Deichverbandes unserer Niederung haben sich im Laufe der Zeit mancherlei Härten herausgestellt. Unter anderem ist das Stimmverhältniß zu den Repräsentantenwahlen in den verschiedenen Wahlverbänden nicht den wirklichen Verhältnissen entsprechend. So haben die Gemeinden Roßgarten, Schöneich, Schönsee und Jamrow mit einem Areal von rund 3000 Deichmorgen einen Vertreter zu wählen, während die Gemeinden Gogolin und Steinwaage, die nur für etwa 1800 Morgen Deichbeiträge zahlen, auch einen Repräsentanten wählen. Daß bei wichtigen Abstimmungen dadurch den wirklichen Thatsachen widersprechende Beschlüsse herauskommen können, ist leicht erklärlich. Ein anderer Uebelstand besteht in der Pflicht der Reinigung der Hauptentwässerung der Niederung, des Hauptgrabens. Obgleich dieser Graben das Wasser der ganzen Niederung abführt, ist die Pflicht der Reinigung des bis 7 Meter breiten Kanals, der auf manchen Strecken durch Höhenbäche alljährlich stark versandet wird, den Adjazenten auferlegt. Diese Last ist für manche Grundstücke so drückend, daß deren Besitzer Haus und Hof verkauften, um die Last loszuwerden. Eine Umarbeitung des Deichstatuts ist daher in Aussicht gestellt, wegen Belastung der Behörden mit anderen Arbeiten zur Zeit aber nicht ausführbar.

— **Graudenz,** 2. Oktober. Am heutigen Sonnabend sollte gegen die Redakteure der polnischen „Gaz. Grudz." vor der Graudenzer Strafkammer wegen Beleidigung der Herren von Hansemann, von Tiedemann, Kennemann und Rechtsanwalt Wagner vom Verein zur Förderung des Deutschthums verhandelt werden. Die Vertheidigung der Angeklagten hat der Reichstagsabgeordnete Siegmund von Dziembowski übernommen. Die Verhandlung ist jedoch auf den 13. Oktober vertagt worden. — Die Graudenzer Straßenbahn ist am gestrigen Tage endgiltig in den Besitz der Nordischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft übergegangen. Der Kaufpreis ist der bisherigen Straßenbahn-Gesellschaft baar ausgezahlt worden. Die Nordische Gesellschaft hat den gesammten Betrieb bereits übernommen. — Aus dem Gerichtsgefängniß in Graudenz sind am Freitag wegen Uberfüllung zehn Strafgefangene nach Gollub gebracht und im dortigen Gerichtsgefängniß untergebracht worden.

— **Berent,** 1. Oktober. Der Seminardirektor Dr. Cyranka von hier tritt auf seinen Wunsch mit dem heutigen Tage in den Ruhestand. Als Nachfolger desselben ist Seminarlehrer Dr. Prinz aus Tuchel vom 1. Oktober ab berufen worden.

— **Flatow,** 1. Oktober. Lehrer Flörke in Petzewo bei Flatow feierte heute sein fünzigjähriges Amtsjubiläum. Den Hohenzollern'schen Hausorden hat er bereits früher erhalten. Heute wurde dem Jubilar im Auftrage der Regierung durch den Kreisschulinspektor Bennewitz eine Gratifikation von 300 Mk. überreicht. Die Lehrer der Kreisschulinspektion Flatow verehrten ihrem Kollegen eine goldene Uhr mit entsprechender Widmung, die Gemeinde Petzewo eine Zimmereinrichtung. Zu Ehren des Tages fand in dem Ortsgasthause ein Festessen statt. — An Stelle des von hier nach Meseritz versetzten Bauraths Wilcke ist der Bauinspektor Huber aus Berlin berufen worden, welchem zugleich die Leitung und Beaufsichtigung der prinzlichen Bauten übertragen worden ist.

— **Elbing,** 1. Oktbr. Heute Abend 10 Uhr wurde nach fünftägiger Verhandlung ein großer Pferdediebstahls-Prozeß gegen den sogenannten Friedrich Annowski und Genossen zu Ende geführt. Das Urtheil der sämmtlichen Sachverständigen über den Geisteszustand des A. ging dahin, daß A. bis auf den heutigen Tag geistig zurechnungsfähig sei und daß er vor einigen Jahren eine Komödie gespielt habe, als er bei einer schwebenden Anklage wegen Pferdediebstähle die Ueberweisung in eine Irrenanstalt durchsetzte. Nach mehr als 2½ stündiger Berathung wurde durch den Gerichtshof das Urtheil verkündet. Dasselbe verhängt folgende Strafen: 1) Der sogenannte Friedrich Annowski erhielt wegen zweier Pferdediebstähle, Unterschlagung von 680 Mark und 7 Bandendiebstähle 8 Jahre Zuchthaus; 2) Arbeiter Lettau wegen 7 Bandendiebstähle — mit Annowski — 6 Jahre Zuchthaus; 3) Fuhrmann Gottfried Fröse und Fleischer Peter Brandt wegen gewerbsmäßiger Hehlerei in 6 Fällen je 4 Jahre Zuchthaus; 4) Fleischer Heinrich Brandt wegen gewerbsmäßiger Hehlerei in 5 Fällen 2 Jahre Zuchthaus; 5) Händler Johann Fröse (Vater von Gottfried Fröse) wegen Hehlerei in 2 Fällen 4 Monate Gefängniß; 6) die Schmiedefrau Greinus wegen Begünstigung 1 Jahr Gefängniß.

— **Danzig,** 3. Oktober. Konsistorialpräsident Meyer begab sich gestern nach Bremen, um an den Verhandlungen des Kongresses für innere Mission Theil zu nehmen. — Zur „Bernsteinmonopolfrage" weiß die Stöckersche Zeitung „Volk" zu berichten: „Kommerzienrath Becker wird sich unter einem kleinen Drucke der Regierung zu einer Verständigung mit den Danziger Drechslermeistern bereit finden lassen. Einleitende Schritte sind bereits gethan."

— **Aus Ostpreußen,** 3. Oktober. Das ostpreußische Obst hat auf der Hamburger Obstausstellung einen großen Erfolg errungen. Es waren ausgestellt 20 Teller Aepfel und 12 Teller Birnen nach dem Normalsortiment außer Programm als Kollektivausstellung der Provinz Ostpreußen, welche mit der goldenen Hamburger Staatsmedaille prämiirt wurden. Eine weitere Prämiirung erfolgte nach Programm 3a: die zehn besten Tafeläpfel in mindestens zehn Exemplaren von jeder Sorte. Dieselben waren in sehr elegant verpackten Zehnpfundpacketen aufgestellt und erhielten einen ersten Preis: die große silberne Staatsmedaille und 25 Mark.

— **Inowrazlaw,** 30. September. Wegen Freiheitsberaubung hatten sich die Brüder, der Bäckermeister Heinrich und der Schmiedemeister Samuel Dickow aus Krummknie, einem Dorfe hart an der russischen Grenze, zu verantworten. Der Schmuggler Lubawo aus Rußland hält sich größtentheils in Kr. auf. Am 9. Juli d. J. wurde er von Heinrich D. festgehalten und beschuldigt, eine Sense gestohlen zu haben. Da L. leugnete, meinte Samuel D., einen Gendarmen holen zu müssen, damit L. jedoch nicht in der Zeit verschwinde, schien es den Brüdern angemessen zu sein, L mit einer Kette an einen Baum festzubinden. Ein Bote wurde nach dem Gendarmen geschickt, da der Beamte nicht zu Hause war und erst gegen 4 Uhr kommen konnte, wurde L. ca. 4 bis 5 Stunden am Baume festgehalten. Die Angeklagten wiesen nach, daß L. im ganzen Dorfe als gefährlicher Schmuggler verrufen sei und auch schon in Rußland wegen Diebstahls oft gesessen habe. Auf Antrag des Staatsanwalts wurden die Angeklagten freigesprochen.

— **Posen,** 3. Oktober. Neueren Bestimmungen zu Folge soll die Theilnahme des Kaisers an den Festlichkeiten aus Anlaß des 125jährigen Bestehens des 6. Grenadier-Regiments nunmehr doch in sichere Aussicht genommen sein. — Nach Unterschlagung von etwa 3000 Mark ist der Kassenbote der St. Paulikirchen-Gemeinde flüchtig geworden.

Lokales.

Thorn 4. Oktober 1897.

— [**Personalien.**] Die durch die Versetzung des Lehrers Dumkow an der evangelischen Knabenschule in Mocker freigewordene Lehrerstelle ist dem Lehrer Sasse aus Groß Leistenau über tragen worden. — Dem Lehrer Brehmer in Treul ist die Verwaltung der Schulstelle in Espenhöhe übertragen.— Der Weidenbaulehrer der Westpr. Landwirthsschaftskammer und Geschäftsführer der Westpr. Weidenverwerthungs-Genossenschaft Brickwedel ist von Danzig nach Graudenz versetzt worden.— Der Amtsgerichtsrath Viereck in Inowrazlaw ist zum Landegerichtsdirektor in Schneidemühl ernannt.

* [**Kaiser Wilhelm-Denkmal.**] Die Mitglieder des vor längerer Zeit gewählten großen Komitees für die Errichtung eines Denkmals Kaiser Wilhelm I in Thorn hielten am Sonnabend im Artushofe eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli machte einige Mittheilungen über den Stand der Angelegenheit. Schließlich wurde beschlossen, ein aus neun Mitgliedern bestehendes engeres Komitee zu wählen, welches demnächst mit einem öffentlichen Aufruf an die Bewohner von Stadt und Kreis Thorn hervortreten wird. In dieses Komitee wurden gewählt die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Landrath v. Schwerin, Pfarrer Jacobi, Dekan Dr. Klunder, Amtsgerichtsrath Jacobi, Kaufmann und Handelskammerpräsident Herman Schwartz jun., Schornsteinfegermeister Fucks, Stadtbaurath Schultze und Grenzkommissar Hauptmann a. D Maercker. Zum Ehrenvorsitzenden wurde Excellenz Generallieutenant Rohne, Gouverneur der Festung Thorn ernannt. — Das engere Komitee trat nach Schluß der Versammlung noch zu einer besonderen Sitzung zusammen, in welcher über die Vertheilung der Aemter innerhalb dieses Komitees berathen wurde. Da aber einige der gewählten Herren nicht anwesend waren, so konnten noch keine endgültige Beschlüsse in dieser Hinsicht gefaßt werden.

Δ [**Landwehr-Verein.**] In der Hauptversammlung von Sonnabend bei Nikolai wurde 1 Kamerad aufgenommen, 3 Herren haben sich zur Aufnahme gemeldet und 2 Kameraden sind wegen Fortzuges ausgeschieden. Der vom Kassenführer Kameraden Herzberg erstattete Kassenbericht weist einen Bestand von rund 600 M. nach. Die Kameraden, welche Anspruch auf die Erinnerungsmedaille haben, wurden aufgefordert, ihre Militairpässe oder die Besitzzeugnisse über die ihnen s. Z. verliehenen Kriegsdenkmünzen bis spätestens den 14. d. Mts dem Kameraden ersten Schriftführer Becker zu übergeben. Später eingehende Urkunden können bei der Gesammteingabe nicht mehr berücksichtigt werden und die betreffenden Kameraden müssen dann ihre Anträge selbst stellen, welches voraussichtlich eine bedeutende Verzögerung in der Ueberweisung der Erinnerungsmedaille an die Einzelbesteller nach sich ziehen wird. Den angekündigten Vortrag hielt Kamerad Matthaei. Er besprach in eingehender Weise seine diesjährige Sommerreise sowie seine Theilnahme an dem Abgeordnetentage des deutschen Kriegerbundes in Cottbus. Der äußerst humoristisch gehaltene Vortrag erregte fortgesetzt Heiterkeit unter den Kameraden.

□ [**Der Verein deutscher Militäranwärter und Invaliden**], welcher in erster Linie die Liebe und Treue für Kaiser und Reich unter seinen Mitgliedern zu erhalten und zu stärken bestrebt sein wird, will der allgemeinen Unsicherheit und Unzufriedenheit, die leider unter den Militäranwärtern und Invaliden bereits herrscht, dadurch abzuhelfen suchen, daß er die Wünsche und berechtigten Klagen seiner Mitglieder maßgebenden Orts zum Ausdruck bringt; auf eine Verbesserung der allgemeinen Lage der Militäranwärter und Involiden hinwirkt und, ebenso geziemend als beharrlich, für die reichsgesetzlich und und durch Bundesordnungen gewährleisteten Rechte und Ander Militäranwärter eintritt. Insbesondere wird der Verein unter anderen für folgende Punkte eintreten: 1. Wirkliche Besetzung der den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen. 2. Die Erstrebung günstigerer Verhältnisse für die Erlangung der Pensionsberechtigung und der lebenslänglichen Anstellung. 3. Abänderung des Dienstaltersstufensystems, damit der Militäranwärter auch thatsächlich noch bei seinen Lebzeiten in den Genuß des ihm zugestandenen Höchstgehaltes gelangt. 4. Unverkürzte Fortzahlung der Militärinvalidenzension und Anrechnung der vollen Militärdienstzeit bei den Communalverwaltungen.

= [**Beschäftigung von Stationsbeamten bei den Betriebs-Inspektionen.**] Einer neueren Anordnung des Eisenbahnministers zufolge soll den Betriebs-Inspektionen zur sachgemäßen Bearbeitung der Betribsangelegenheiten, soweit dieselben nicht von dem Inspektionsvorstande oder seinem Vertreter zu erledigen sind, je ein geeigneter Stations-Assistent des Bahnhofsdienstes überwiesen werden.

— [**Waschvorrichtungen in den Schlafwagen.**] Nachdem sich die in den Halbabtheilen der neueren Schafwagen angebrachten Waschvorrichtungen bewährt haben, sollen in den Halbabtheilen der älteren Schlafwagen gleichfalls derartige Waschvorrichtungen angebracht werden.

□ [**Zur Bekämpfung des Tuberkel-Bacillus im Milchhandel**] wird jetzt eine Zwangssterilisirung der Molkerei Rückstände in den Milchgeschäften geplant, und der Minister für Landwirthschaft 2c. hat daher von den Landwirthschaftskammern über die Erhitzung der Magermilch und das Verbrennen des Centrifugenschlammes in Sammel-Molkereien Gutachten eingefordert.

+ [**Maßnahmen zur Verminderung des Wagenmangels.**] Der Finanzminister hat auf Ersuchen des Eisenbahnministers an die Provinzialsteuerdirektionen nachstehende Verfügung erlassen: „Nach einer Mittheilung des Ministers der öffentlichen Arbeiten stößt die Befriedigung des Bedarfs an gedeckten Eisenbahnwagen in Folge des außerordentlich gesteigerten Verkehrs schon seit dem vorrigen Monat auf erhebliche Schwierigkeiten. Im Hinblick hierauf ersuche ich Sie unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 31. Oktober 1895 auch für die Dauer der diesjährigen Rübenzuckercampagne eine Ausdehnung der Abfertigungsstunden über die gewöhnliche Zeit hinaus überall da festzusetzen, wo dies nach Benehmen mit den Zuckerfabriken als nothwendig anerkannt wird."

— [**Aus Anlaß der katholischen Provinzial-Lehrer-Versammlung,**] die im Schützenhause hierselbst tagte, wurde heute früh am Eingang der Schloßstraße eine fahuengeschmückte Ehrenpforte mit dem weithin sichtbaren Gruße „Willkommen in Thorn" errichtet.

♂ [**Besitzwechsel.**] Herr Molkereibesitzer Weier hierselbst hat das bisher Herrn Hendel gehörige Rittergut Chelmonie im Kreise Thorn für den Preis von 700 000 Mk. bei 300 000 Mk. Anzahlung gekauft.

♄ [**Versuchskläranlage.**] Zur Besichtigung der Bromberger Versuchskläranlage auf unserem städtischen Klärwerk an der Weichsel waren heute wieder verschiedene Herren aus Bromberg hier anwesend, darunter die Herren Oberbürgermeister Bräsicke, Oberingenieur Metzger u. A.

+ [**Schwurgericht.**] Den Gegenstand der Anklage in der auf heute zur Verhandlung anberaumten Sache bildete das Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung, bezw. der Begünstigung. Angeklagt waren der Bäcker Adam Kowalkowski und der Schuhmachermeister Josef Soboczynski aus Kauernick, denen Herr Rechtsanwalt Neumann als Vertheidiger zur Seite stand. Kowalkowski ist in Kauernick Eigenthümer eines Grundstücks, auf dem auch eine höchst baufällige Scheune stand. Am 16. Juni ds. Js. befand sich der Reiseinspector der Westpr. Feuersocietät in Kauernick. Er nahm die Kowalkowskische Scheune in Augenschein, erklärte dieselbe für nicht mehr versicherungsfähig und ließ seine Meinung laut werden, daß dem Kowalkowski die Versicherung werde gekündigt werden. Kurze Zeit nach dieser Besichtigung entstand nun in der Kowalkowskischen Scheune auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, das nicht nur diese, sondern auch die Nachbarscheune des Ackerbürgers Leßczynski in Asche legte. Dem Angeklagten wurde der Vorwurf gemacht, daß er vorsätzlich die Scheune in Brand gesetzt habe, um in den Besitz der Feuerversicherungssumme zu gelangen. Dem Zweitangeklagten Soboczynski hingegen war zur Last gelegt, daß er die That des Kowalkowski begünstigt habe, indem er den Verdacht der Brandstiftung von ihm abzuwenden und auf andere Personen zu lenken versucht habe. Er soll auch auf die Zeugen einzuwirken versucht haben, günstig für Kowalkowski auszusagen. Die Angeklagten behaupteten unschuldig zu sein.

— [**Feuer.**] Durch das Anschlagen der Feuermelder wurde gestern Abend die Freiwillige Feuerwehr alarmirt, es war gemeldet worden, der Holzplatz an dem Soppart'schen Sägewerk auf Mocker stehe in Flammen. Diese Nachricht bestätigte sich erfreulicher Weise nicht. Die Freiwillige Feuerwehr rückte sogleich nach Mocker aus, trat aber nicht in Thätigkeit. Es brannten zwei auf dem Felde stehende Getreidestacken des Besitzers Goetz, von denen nichts zu retten war. Da Herr G. die Staken zum Glück versichert hatte, so dürfte der Schaden im Wesentlichen gedeckt sein. Wie das Feuer entstanten ist, darüber ließ sich Bestimmtes bisher noch nicht ermitteln. — In Thorn war Sonnabend Abend nach 9 Uhr in dem Hause Breitestraße 32, Herrn Kaufmann Julius Cohn gehörig, ein Brand entstanden, und zwar in der Wohnung des eben erst dort eingezogenen Arbeiters Johann Julkowski. Die Nachtfeuerwache war sogleich zur Stelle, brauchte aber nicht in Thätigkeit zu treten, da das Feuer bereits im Keime erstikt worden war. Es hatte sich nur ein sehr starker Qualm entwickelt. Dem Julkowski, der nicht versichert ist, ist ein Schaden von ungefähr 30 Mark entstanden; weiterer Schade am Gebäude wurde nicht verursacht. Auch hier konnte nicht bestimmt ermittelt wergen, wie das Feuer entstanden ist; man nimmt aber Unvorsichtigkeit als Ursache des Brandes an.

---

schlaflose Nächte bereitete! Wenn dieser Kalamität Abhilfe geschaffen werden könnte — ja, dann. Dann wollte die Frau Bürgermeisterin gern zu allem Ja und Amen sagen, was die Männer planten und erstrebten. Sie zeigte voll strahlenden Stolzes der Gräfin die mächtigen Holztruhen, in welchen alle Leinwandschätze zur Ausstattung der Mädels bereits fix und fertig lagen, und Frau Melanie neckte die jungen Damen so entzückend schelmisch mit den künftigen Lieutenants, daß es die heirathslustigen Schönen wie ein Wonnerausch erfaßte.

Die Gräfin hatte kaum die Hausthüre hinter sich, als die bürgermeisterlichen Damen mit glühenden Wangen schon nach allen Windrichtungen davon flogen, die selige Verheißung von künftgen Freiern zu allen Freundinnen zu tragen.

Und weiter verlangte ja die Frau Gräfin nichts. Die andern Mütter und Töchter dachten: „Wenn Bürgermeisters einen Lieutenant kapern, dann fällt für uns wohl auch noch einer ab" und damit war das Signal gegeben, daß die Damen am eifrigsten und energischsten auf einen neuen Majoratsherrn drangen, welcher der Stadt für Garnison sorgte.

„Was aber die Frau will — das will Gott," sagt der Franzose. Die geheimnißvollen Berathungen in dem kleinen Privatzimmer der „Stadt Hamburg" wurden immer lebhafter, bis sie nach drei Tagen ihren definitiven und feierlichen Abschluß fanden. Man schüttelte sich in treuer Verbrüderung die Hände und gelobte sich, frisch an das Werk zu gehen. Es ward Folgendes beschlossen: „Kehrte jetzt Graf Rüdiger in die Residenz zurück, so ward er von nun an mit bittschriftlichen Briefen der Angerwieser bestürmt, den unerträglichen Zuständen ein Ende zu machen, welche ihr geisteskranker Patronatsherr auf Niedeck über sie heraufbeschwor. Diese Briefe sollten Graf Willibald in all seiner Verrücktheit schildern, sollten ihn alles dessen anklagen, was er verabsäumte und durch was er die Gemeinde Angerwies in ihren wohlberechtigten Forderungen schädigte.

Der Assessor sollte die Sache recht geistreich und geschickt, mit allen Chikanen eines Rechtsanwaltes, ausklügeln. Auf diese Briefe hin wollte Graf Rüdiger alsdann seinen Antrag auf Entmündigung bei dem Amtsgericht stellen. Als Sachverständiger sollte der Doktor berufen werden, die Zeugen sollten durch den Bürgermeister und andere wohlgemeinte Personen gestellt werden. Ganz Angerwies kann sich ja dazu melden! Was die Dienerschaft auf Niedeck anbelangte, so müßte bei Zeiten dafür gesorgt werden, dieselben den Ansichten und Wünschen der „Verschworenen" geneigt zu machen!"

Fortsetzung folgt

** [Polizeibericht vom 3. und 4. Oktober.]* Gefunden: Eine Offizier-Seitengewehr-Schwebekette, abzuholen von Uhrmacher Kunz, Brückenstraße 27; drei Pferdedecken, abzuholen vom Magazin Nr. 5 am Hauptbahnhof; ein Portemonnaie mit 6,81 Mark Inhalt am Rothen Weg; ein schwarzes Armband mit Silberfassung in der Gerberstr. Verhaftet: Sieben Personen.

△ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,20 Meter über Null. Das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Montwy“ mit Petroleum, Papier, Zucker, 2c. beladen aus Danzig resp. Bromber, ferner ein Kahn mit eisernen Retonten und anderen Eisengußsachen zu Gasanlagen. Abgefahren sind die Dampfer „Warschau“ mit rektivizirtem Spiritus, Wein, 30 Faß Syrup und Branntwein beladen und „Danzig“, beide Dampfer nach Danzig. Der Dampfer „Graf Moltke“ und „Drewenz“ sind zum Zuckerrübentransport nach Schwetz resp. Mewe abgefahren.

---

* Podgorz, 4. Oktober. Mit dem nächsten Sonntag beginnen die Gottesdienste erst um 10 Uhr Vormittags, gewiß eine dankenswerthe Aenderung, die von unsern Hausfrauen und Geschäftsleuten mit Freuden entgegengenommen werden wird. — Der Radfahrer-Club „Germania“ veranstaltete gestern von 4 Uhr Nachmittags ab für seine Mitglieder ein Wettfahren auf der Bromberger Chaussee zu dem sich auch viele Zuschauer eingestellt hatten. Beim ersten Rennen starteten die Herren Krumm jun., Krüger, Hübner, Rasp und Schroeder und ging Herr Schlossermeister Krüger mit 16 Minuten als Erster durchs Ziel; die Strecke betrug 7 Klm. Beim 5 Klm.-Rennen betheiligten sich die Herren Voß, Krumm jun. und Schroeder und siegte Herr Uhrmacher Schroeder, der die gen. Strecke in 11 Minuten zurücklegte. Die Strecke von 3 Klm. (3. Rennen) wurde nur von zwei Herren (Rasp und Hübner) gefahren und ging letztgenannter mit 8 Minuten als Erster durchs Ziel. Nach dem Rennen vereinigten sich die Mitglieder zu einem gemüthlichen Beisammensein im Meyer'schen Restaurant.

Vermischtes.

Durch anhaltende Regengüsse sind gegen 60 Dorfschaften bei Peking (China) unter Wasser gesetzt und großentheils vernichtet. Der Verlust an Menschenleben ist bedeutend.

In Nizza sind in Folge starker Regengüsse die niedrig gelegenen Stadttheile überschwemmt.

Aus Luchon (Frankreich) wird gemeldet: Durch Regengüsse, welche die Gebirgsbäche in reißende Ströme verwandelten, wurden die Ortschaften Juzet-de-Luchon und Montauban bis an die Giebel versandet. Die Ortschaften sind dadurch zerstört.

Der Orient-Expreßzug Wien-Bukarest fuhr bei der Einfahrt in die Station Schönfeld gegen zwei Güterwagen. Niemand wurde verletzt.

Der Abbé Menard wurde in Paris auf offener Straße von einer Frau durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt. Die Frau, welche den Geistlichen seit einiger Zeit mit ihren Zudringlichkeiten verfolgte, entkam; sie soll sich ertränkt haben.

Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Untergange der „Ika“ 13 Personen ertrunken; 11 Personen werden vermißt, 26 wurden gerettet.

Der „falsche Erzherzog“, der Handlungskommis Behrend aus Essen, ist aus dem Brüsseler Gefängnisse entlassen (!) worden. Er soll nach Deutschland abgereist sein und wird am 9. d. Mts. vor dem Zuchtpolizeigericht in Lüttich erscheinen, um sich wegen des Vergehens der Führung falscher Namen zu verantworten. (Wenn er nur kommen wird!)

Meuterei. Auf dem Dampfer „Ruhrort“ brach auf der Fahrt von Hamburg nach Köln eine Meuterei aus, wobei der Kapitän von den Mannschaften des Schiffes lebensgefährlich verletzt wurde. Auf einer Zwischenstation wurden die Meuterer verhaftet. Sie hatten es auf die Beraubung des Kapitäns abgesehen.

Im Wiederaufnahmeverfahren wurde vom Schwurgericht zu Guben nach dreitägiger Verhandlung der Fabrikschmied Franz Pache aus Gassen zum Tode verurtheilt, nachdem ein früheres Schwurgericht ihn freigesprochen hatte. Pache, der gegenwärtig in der Strafanstalt zu Moabit wegen Meineides und Anstiftung zum Meineide eine zehnjährige Zuchthausstrafe verbüßt, war beschuldigt, seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Anna Zeuschner, in das Wasser geworfen zu haben, wo sie ertrank.

Sanderson, der siebzehn Sprachen in Wort und Schrift mächtige Erfinder der Sandersonschen Sprachunterrichtsmethode, ist in Paris gestorben.

In Amsterdam brach auf der elektrischen Centralstation Nachts Feuer aus, wodurch die Stadtbeleuchtung unterbrochen und die ganze Stadt in völlige Dunkelheit gehüllt wurde. Alle Theater mußten die Vorstellungen abbrechen.

Die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900. Die „Monde Moderne“ theilt in einem ihrer Hefte mit, wie die große Ausstellung 1900 sich gestalten dürfte und welch großartige Vorbereitungsarbeiten dazu jetzt schon unternommen werden. Das Trokadero wird unverändert erhalten bleiben und zweckentsprechende Verwendung finden. Das Palais de l'Industrie dagegen verschwindet vom Erdboden und wird ersetzt werden durch zwei theilweise in Stein gebaute Palais, die in der neuen, von den Champs Elysées bis zur Seine führenden Avenue Alexandre III. sich gegenüber zu stehen kommen. Das sogenannte kleine Palais, Palais Girault, soll künftig Eigenthum der Stadt Paris werden und im Jahre 1900 mit großen, durch Oberlicht erhellten Galerien als Ausstellungsraum für eine übersichtliche, retrospektive Kunstausstellung dienen. Das große Palais, auf dessen Ausstattung man in der That sehr gespannt ist, soll 195 Meter Längenausdehnung und 46 Meter Breite erhalten, wird also um ein geringes kleinere Dimensionen haben, als das Palais de l'Industrie hatte; dagegen werden beim Eintritt an der pompösen Fassade der Avenue Alexandre III. nicht sogleich die Blicke gehemmt sein durch die gegenüberliegende Mauer, sondern die Eintrittshalle wird sich hoch und weit aufbauen mit Hülfe eines Seitenschiffes, in dem eine Monumentaltreppe zu den oberen Empfangs- und Kunstausstellungsräumen und Galerien emporführt. An dem Mündungsplatze der Brücke Alexander III., der Esplanade der Invaliden, wird der neue Bahnhof der Compagnie de l'Ouest sich nach rechts und links ausbreiten und dahinter die Galerien des Lehr- und Erziehungswesens sich anreihen. Hier sind auch zur Linken die Räume der Dekorationskunst und zur Rechten die der verschiedenen Industriezweige zu finden. In der Richtung gegen das Marsfeld wird man zuerst auf die Pavillons der fremden Mächte stoßen und sodann auf die Ausstellung der Land- und Seemächte (Armeen), die sich bis über die Seine erstrecken wird. Den Cours de la Reine entlang, nahe dem Pavillon de la Ville de Paris, werden sich in weiten Räumen und Anlagen die Schätze der Blumen- und Baumzucht und der Landwirthschaft entfalten. Am Fuße des Trokadero, halb zu Wasser, halb zu Lande lagern die Produkte der Kolonien. Im Brennpunkte der Ausstellung, dem Champ de Mar gruppiren sich die verschiedenen Abtheilungen in der Weise, daß die geistige Nahrung unseres Jahrhunderts: Wissenschaft, Industrie und Kunst, der Abtheilung für Nahrungsmittelproduktion gegenüber Platz findet und die Verwendung des Materials und der Produkte durch Maschinen 2c. sich vor den Augen des Besuchers vollzieht, worüber noch viele unerledigte Pläne und Studien vorliegen. Als letzter Anmeldungstermin der Ausstellungsgegenstände ist der 1. Februar 1899 festgesetzt. Die Eröffnung wird am 15. April, am Ostertage, stattfinden. Das Ausstellungskomitee ist stets geneigt, geniale Vorschläge und Einfälle entgegen zu nehmen; vielleicht findet sich darunter auch der noch immer nicht entdeckte „clou“ der künftigen Ausstellung. Ein Pendant des Eiffelthurms wird sich schwerlich finden lassen. Bekannt ist der Plan, den Mond uns auf 100 Kilometer zu zeigen. Zu diesem Zwecke arbeitet man an einem Teleskop von 60 Meter Länge mit einem Objektiv von 1 Meter 25 Zentimeter Durchmesser. Auch soll ein ganzer Palast entstehen aus Steinsalz von Rumänien und Stück für Stück an seinen Bestimmungsort gebracht werden, aus denen man nur durch Anfeuchten der Verbindungsglieder einen soliden Bau herzustellen beabsichtigt, von dem man sich sowohl bei Sonnenlicht, wie bei elektrischem Glanze feenhaften Effekt verspricht. Regen soll solch eine Masse nicht imstande sein anzugreifen. Ferner ist die Idee einer Meeresküste in einer Art von Zirkus geplant, mit wirklichem Meersand, Muscheln, Seetang, Klippen und immer erneutem Meerwasser, das stets durch Maschinen in den rhythmischen Bewegungen des Meeres erhalten wird. Von all diesen Plänen ist bis jetzt nur definitiv der Bau der beiden Palais in den Champs Elysées und der neuen Brücke mit bewunderungswürdiger Umsicht in Angriff genommen. Der Grundstein zur Brücke wurde am 25. Februar gelegt mit einem Fonds von 1 875 000 Francs. Sie wird aus vorzüglichem Material hergestellt, die Spannweite eines einzigen Bogens haben, jeder Gegenpfeiler aber bedarf eines Versenkungskastens von 40 Meter zu 24 d. h. 500 Meter im Quadrat. Die Abtragung des Jardin de Paris und des Palais de l'Industrie, der Bau der neuen Paläste und der Brücke müssen in einem Jahre beendet sein und so geführt werden, daß dadurch der Verkehr der angrenzenden Stadttheile in keiner Weise gestört werde.

Neueste Nachrichten.

Kanea, 3. Oktober. Die Aufständischen haben zwischen Suda und Izzudin auf österreichische Truppen geschossen. Die Oesterreicher haben das Feuer erwidert und einen Aufständischen ergriffen und nach Suda abgeführt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 4. Oktober um 6 Uhr Morgens über Null: 0,22 Meter. — Lufttemperatur + 10 Gr. Cels. — Wetter: trübe. Windrichtung: Nord-West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 5. Oktober: Vielfach heiter bei Wolkenzug. Nebel. Nachts kalt.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 10 Minuten, Untergang 5 Uhr 26 Min.
Mond-Aufg. 3 Uhr 33 Min. bei Tag, Unterg. 11 Uhr 37 Min. bei Nacht.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
2. Oktober 1897.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	183—190	125—130	125—150	125—130
Neustettin . . .	180—185	124,50—130	125—130	125—127
Bezirk Stettin . .	180	135	143	142
Danzig . . .	154—184	122—129	121—142	134
Culm	180	—	145	—
Bromberg . . .	174—177	124—127	—	126—140
Graudenz . . .	[illegible]—	—	—	—
Mogilno . . .	160—180	126—132	120—150	120—130
Wongrowitz . .	—	—	—	—
Gnesen . . .	174	134	134	135
nach Privat-Ermittelung	755 gr pr. l	712 gr pr. l	573 gr pr. l	150 gr pr. l
Berlin . . .	185½	143	—	149
Stettin Stadt . .	175—180	128—133	130—155	130—135
Posen . . .	175—181	124—132	125—150	133—146
Königsberg . .	172	124½	—	—

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	4. 10.	2. 10.		4. 10	2. 10.
Tendenz der Fondsb.	fester	fest	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,10
Russ. Banknoten.	217,10	217,10	„ „ 4%	—,—	100,—
Warschau 8 Tage	216,25	216,10	Poln. Pfdbr. 4½%	67,50	67,70
Oesterreich. Bankn.	170,20	170,20	Türk. 1% Anleihe C	24,80	24,70
Preuß. Consols 3 pr	98,—	97,80	Ital. Rente 4%	93,60	93,70
Preuß. Consols 3½ pr.	103,10	103,10	Rum. R. v. 1894 4%	90,75	90,50
Preuß. Consols 4 pr.	103,—	103,10	Disc. Comm. Antheile	199,80	199,60
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,25	97,20	Harp. Bergw.-Act.	182,90	181,50
Dtsch. Reichsanl 3½%	102,90	103,—	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	100,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	92,70	92,70	Weizen: loco in		
„ 3½% „	100,20	100,10	New-York	95⅛	95⅜
			Spiritus 70er loco.	43,1	43,10

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%
Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Mittwoch, den 6. October 1897,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

353 Betr. den Vertrag mit der Königlichen Fortification wegen Setzung von Marksteinen auf städtischem Gelände.
354 Vorname der Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.
355 Verpachtung des Rathausgewölbes Nr. 8 an den Schneider Martin Imber für einen jährlichen Miethszins von 200 M. auf die Zeit von sogleich bis 1 April 1900.
356 Bewilligung von 1800 M. aus Tit. III a pos. 6 des Etats zur Anschaffung von 60 neuen Straßenlaternen.
357. Die Abgabe von Badewasser und Gas an die Innungsherberge.
358 Ausschreibung der Gasanstaltsbuchhalterstelle, sowie die Pension der Wittwe des verstorbenen Buchhalters Angerman.
359 Aenderung in der Geschäftsführung der Kämmerei und Sparkasse sowie Austellung des Kassenassistenten Hardt als Buchhalter der Sparkasse.
360 Beleihung der Grundstücke Altstadt Bl. 393 und 394.
361 Den Entwurf einer Besoldungsordnuug für die an den hiesigen öffentlichen Volksschulen beschäftigten Lehrer u. Lehrerinnen.
362 Bewilligung von 250 M. zur Anschaffung eines Fahrrades für den Hilfsförster Großmann.
363 Anstellung des Hilfsjägers Hardt als Hilfsförster im Forstverwaltungsdienst der Stadt Thorn vom 1 October d. Js. ab.
364 Gewährung einer Unterstützung von 150 M.
365 desgl. einer Unterstützung von 100 M.
366 Verbreiterung der Mellinstraße vor dem früher David Markus Lewin'schen, jetzt der Thorner Kreditgesellschaft v. G. Prowe u. Co. gehörigen Hause.
367 Bewilligung v. 6000 M. zu den dringendsten Pflasterarbeiten in der Innenstadt.
368 Den Tausch bezw. Ankauf der Jacobs-Hospitalgrundstücke bezw. Bauplätze Neustadt 325 und 324.
369 Den Finalabschluß der Stadtschulenkasse für 1896/97.
370 Beleihung des Neubaues in der Gerstenstraße.
371 desgl. des Grundstücks Altstadt 156.
372 das Protokoll über die monatliche Revision der Kämmereihauptkasse vom 29. September 1897.
373 desgl. der Kasse der städt. Gas- und Wasserwerke vom 29. September 1897.

Thorn den 2. October 1897.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke.

Bekanntmachung.

Die **Reinigung der Regenrohrkasten** bis zum 1. April 1898 wird durch die Kanalisations-Verwaltung für 1,50 Mk. pro Kasten (Eimer) erfolgen. Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, sich in die zu dem genannten Zweck umlaufende Liste einzutragen und gleichzeitig den Geldbetrag an den Verwaltungsboten zu zahlen. — Ausdrücklich bemerkt wird jedoch, daß das Aufthauen der Regenrohre im Winter in dieser Reinigungsarbeit nicht einbegriffen ist. 4026

Thorn, den 1. October 1897.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

„Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, die zum Andenken an den Hochseligen Kaiser und König Wilhelm I., den Großen, gestiftete Medaille, allen rechtmäßigen Inhabern der preußischen Kriegsdenkmünze für 1864, des preußischen Erinnerungskreuzes für 1866 oder der Kriegsdenkmünze von 1870/71, ohne Rücksicht auf ihr Kombattanten oder Nichtkombattanten-Verhältniß, zu verleihen. Ausgeschlossen von der Verleihung sollen nach Allerhöchster Bestimmung bleiben diejenigen, welche

a. sich nicht im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden,
b. wegen einer mit Ehrenstrafen bedrohten strafbaren Handlung mit Freiheitsstrafe oder wegen Verbrechen bezw. Vergehen mit mehr als 6 Wochen Gefängniß bestraft sind,
c. mit Freiheitsstrafe bestraft worden sind, insofern sie durch die der Bestrafung zu Grunde liegende Handlung eine unehrenhafte Gesinnung bethätigt haben.

Demgemäß werden alle **ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere, obere und mittlere Beamte** des Landwehrbezirks, welche einen Anspruch auf die Medaille zu haben glauben, aufgefordert, sich unter Vorlegung der erforderlichen Beweisstücke bei dem unterzeichneten Commando zu melden.

Ehemalige Militärpersonen vom Feldwebel einschließlich abwärts, haben sich an das zuständige Landraths-Amt zu wenden. 4045

Thorn, den 2. Oktober 1897.

Königl. Bezirks-Kommando.“

wird hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Thorn, den 4. Oktober 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, d. 5. Okt. cr.
Vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer
1 Fahrrad, 1 Flügel, mehrere Bettgestelle mit Matratzen, 1 Sopha, 2 Kleiderspinde u. a. m.
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern. 4046

Nitz, Liebert,
Gerichtsvollzieher.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski**, **Königsberg i/Pr.**, Oberhaberberg 26.



Houbens Gasheizöfen
Aachener Gasbadeöfen D. R.-P.





Prospecte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Vertreter: ROBERT TILK, THORN.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schönwalde,** Kreis Thorn, Band 5 — Blatt 178 — auf den Namen des **Andreas Kluszczynski in Siemon** (jetzt Schönwalde oder in Mocker wohnhaft eingetragene, in der Gemeinde Schönwalde bei Thorn wohnhaft belegene Grundstück (Acker) am

10. November 1897,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0 25 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,12,50 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Gebäude sind nicht katastrirt.

Thorn, den 30. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Pensau,** Kreis Thorn, Band IV, — Blatt 75 auf den Namen der Maurer **Julius** und **Ernestine** geb. **Graeske-Heldt**-schen Eheleute eingetragene, in der Gemarkung Pensau, in der eingedeichten Niederung und zum ganz keinen Theile im Außendeich gelegene Grundstück (Wohnhaus mit Stall und Scheune und Wagenremise) Rentengut mit Anerbengutseigenschaft am

3. Dezember 1897,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 16 08 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 7 54,94 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (4636)

Thorn, den 2. October 1897.

Königliches Amtsgericht.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2. Et. 6 Z. 1200 M.
Altst. Markt 27, 2. Et. 8 Zim. 1200 M
Bachestr. 9, 1. Etage, 7 Zim. 1200 M
Hofstr. 7 2. Et. 9 Zim. und Pferdestall . . . . . . 1000 M.
Baderstr. 19 1. Et. 4 Zim. 1000 M.
Mellienstraße 8 7 Zim. 1000 M.
Brombergerstr. 96 Hochp. 4 Z. 1000 M.
Culmerstr. 28 Laden m. Wohn. 1000 M.
Brombergerstr. 35, 5 Zimmer 950 M.
Brückenstr. 20, 2. Et. 6 Zim. 950 M
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim. 800 M.
Brombergerstr. 41, 6 Zimmer 750 M.
Baderstr. 10, 1. Etg. 6 Zim. 750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. 700 M.
Gartenstraße 64, part. 6 Zim. 700 M.
Breitestr. 17 3. Et. 6 Zim. 700 M.
Brückenstr. 40 1. Et. 4 Zim. 550 M.
Gartenstraße 64, 1. Et. 5 Zim. 550 M.
Baderstr. 2, 2. Etg., 4 Zim 510 M.
Breitestr. 40, 2. Et., 3 Zim. 500 M.
Klosterstr. 1 1. Etg. 3 Zimmer 420 M.
Culmerst. 28 2. Et. 4 Zim. 400 M
Mellinstr. 137, part., 5 Zim. 400 M.
Mellinstr. 137, part., 5 Zim. 400 M.
Klosterstr. 1 Lagerkeller 400 M.
Brückenstr. 40 3. Et. 4 Zim. 380 M.
Schulstr. 22 1. Et. 4 Zim. 360 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Mellienstr. 76 1. Et. 3 Zim. 350 M.
Baderstr. 2, 3. Etg., 3 Zim. 315 M.
Baderstr. 4 part 3 Zim. 300 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 2 Zim. 300 M.
Altst. Markt 28 1. Et. 1 Zim. 300 M.
Gerberstr. 13/15 1. Et. 2 Zim. 270 M.
Jakobstr. 17 3. Et. 2 Zim. 270 M.
Klosterstr. 4 1. Et. 3 Zim. 267 M.
Marienstraße 13 1. Et. 2 Zim. 225 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim. 210 M.
Gerberstr. 13/15 3. Et. 2 Zim. 181 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim. 180 M.
Strobandstr. 6, Kellerwohn., 170 M.
Mellienstr. 88 2. Et 2 Zim. 135 M.
Junkerstr. 7 1. Et. 1 Zim. 130 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim. 120 M.
Schloßstr. 4 2 möbl. Zimmer 30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim. 25 M.
Marienstraße 8 1. Et. 1 m. Zim. 20 M.
Schulstr. 21, Pferdestall und Remise.
Katharinenstr. 7 2. Et. 1 m. Z. 18 M.
Schloßstr. 4 1. Et. 1 möbl. Zim. 15 M.
Kulmerstr. 10 1. Et. 1 m. Z. mtl 10 M.
Gerberstraße 31 1 Pferdestall.

Perf. Köchin und Stubenmäechen in der Glanzplätterei erfahren, empfiehlt Frau **M. Zurawska**, Kulmerstr. Nr. 2 DI.

Mellin's Nahrung

TRADE MARK. ORA ET LABORA

für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende
Preis pro Glasflasche 1,50 und 2,50 Mark

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl!**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkranke.

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** oder **direct** durch das
General-Depôt: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51|52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Niederlagen in Thorn bei **Hugo Claass** und **Anders & Co.** (4050)

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, dass ich mein seit zwölf Jahren in der **Schulstrasse** gelegenes

Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft

mit heutigem Tage meinem Sohne **Carl Geduhn** übergeben habe.

Indem ich für das mir während der langen Reihe von Jahren geschenkte Wohlwollen und Vertrauen hiermit besten Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn und Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Thorn, III., den 4. October 1897.

Hochachtungsvoll
E. Mühle, Fleischermeister.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung meines Vaters, zeige hiermit ergebenst an, dass ich das von diesem bisher geleitete **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** unter der bisherigen Firma

E. Mühle

fortführen werde.

Ich bitte höflichst das bisher meinem Vater geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und werde ich dasselbe durch Verabfolgung nur guter Waaren zu rechtfertigen bestrebt sein.

Gleichzeitig erlaube mir mitzutheilen, dass ich bei **Uebernahme den Laden der Neuzeit entsprechend vollständig renovirt** habe und das neben der Schlächterei betriebene **Fleisch- u Wurstwaaren-Geschäft bedeutend vergrössert habe und jeder Zeit für eine reiche und geschmackvolle Auswahl sämmtlicher**

Feiner Fleisch- u. Wurstwaaren

Sorge tragen werde.

Thorn III., den 4. October 1897.

Hochachtungsvoll
Carl Geduhn, Fleischermeister.

Strickwolle

in sämmtlichen Qualitäten offerire zu hier am Platze noch nie gekannten Preisen

Tricotagen

für Herren, Damen und Kinder
in grosser Auswahl zu bekannt billigen, streng festen Preisen.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Durch k. **Ministerialreskript** bei der ganzen bayr. Armee seit 1895 eingeführt
A. Schabel's (gesetzlich geschützt)

Fußschweißpasta.

Goldene Medaille. Radtour. Ausstell. München 1897.

Eine entzückende Wohlthat bei **Fußschweiß** und **Wundlaufen.** Ganz **unschädlich** benimmt sie dem Uebel, ohne es ganz zu unterdrücken, alles Belästigende. **Kein Vergleich** mit Salicyltalg ꝛc. **Reinlich und sparsam** im Gebrauch. — Zu haben
in Thorn bei **Paul Weber,** Drogerie.

Generalvertrieb: E. Stiechert & Co. München.

Versandt direkt an Private — **Aeusserst billige Preise.**

F. TODT Pforzheim



Gold- und Silberwaaren — Fabrik gegründet 1854.

Echter Brillant-Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt mit Ia. Stein Mark 18.

Simili-Brillant Ring Nr. 43, 8 karat Gold, 333 gestempelt Mark 5, auch mit Ia. echtem Cap-Rubin.

Gegen baar oder Nachnahme. Reich illustrirte Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhren, Essbestecke, Bronzen u. Alpaccawaaren etc. gratis u. franko.

Nr. 2209. Uhrkettenanhänger Altsilber M. 2.

Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werden in Zahlung genommen.

Zweigverein des Verbandes Deutscher Militairanwärter u. Invaliden

Mittwoch den 6. October d. J.
Abends 8 Uhr
Versammlung im Hotel Museum

Hierzu werden die sämmtlichen aus dem Militairanwärterstande hervorgegangenen Beamten, die sonstigen Militairanwärter und Militairinvaliden ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Dampfer „Emma“ fährt von Thorn nach **Soolbad Czernewitz** jeden Sonntag, bei genügender Betheiligung Dienstag und Donnerstag. Abfahrt 2³⁰. Fahrpreis 50 Pf. für hin und zurück.

Photographisches Atelier
von
H. Gerdom, Thorn
am Neustädt. Markt
Mehrfach prämiirt.
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins bin ich hier am Orte nur allein.

Louis Grunwald,
Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung
Werkstatt für Reparaturen aller Art
jetzt Elisabethstr. 13|15,
gegenüber **Gustav Weese.**

Man rauche Löwe!

Löwe ist eine milde, aromatische und feinschmeckende Cigarre, die besonders solchen Personen zu empfehlen ist, die schwere Cigarren nicht vertragen können.
Löwe ist gesetzlich gegen Nachahmungen geschützt.
Löwe kostet Mark 6.— d. 100 Stück und ist echt nur bei *Oskar Drawert,* in **Thorn** zu haben.

Uniformen.

Eleganteste Ausführung.
Tadelloser Sitz.
Militär-Effecten.
B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co** **Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Kirchliche Nachrichten.

Neustädt. evang. Kirche.
Dienstag, den 5. October 1897,
Nachm. 6 Uhr: Missions-Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Synagogale Nachrichten.

Abendandacht und Predigt am Dienstag, den 5. October $5^{1}/_{4}$ Uhr.
Beginn des Morgengottesdienstes am Mittwoch 7 Uhr.
Seelenfeier $10^{3}/_{4}$ Uhr Vormittags.
Predigt und Seelenfeier im Betsaal $11^{1}/_{2}$ Uhr Vormittags.
Schlußpredigt in der Synagoge 4 Uhr Nachm.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.